

Arena III



Impulse für Zukunftsquartiere

Was sind eigentlich Zukunftsquartiere? Dieser Frage ging bereits der IBA-Expertenrat im Rahmen des letzten Bundeskongresses Nationale Stadtentwicklungspolitik nach. Die aktuelle Arena möchte nun den Blick nach vorne richten und der Frage nachgehen, wie wir die vielen unterschiedlichen Anforderungen umsetzen können. Hierzu betrachten wir sowohl Bestands- als auch Neubauquartiere und diskutieren Herausforderungen und Lösungsansätze aus der Praxis.

Deutschland braucht neue Stadtquartiere - mit zusätzlichem Wohnraum, sozial ausgewogen, klimagerecht, resilient und gut gestaltet sowie für alle erreichbar. Diese Aufgabe steht ganz oben auf der Bundes-, Landes- und kommunalen Agenda. Die Frage dreht sich somit nicht um das „ob“, sondern vielmehr um das „wie“ diese Quartiere gebaut und gestaltet werden. Dabei kann zum einen in der Vergangenheit Gelerntes angewandt werden. Zum anderen bedarf es aber auch neuer Denkanstöße und der kritischen Reflexion des bisher Gebauten.

Um die drängenden Probleme des Klimawandels sowie andere zentrale Zukunftsaufgaben der Stadtentwicklung zu lösen – insbesondere die des bezahlbaren Wohnungsbaus und des sozialen Zusam-

menhalts – adressieren die Neue Leipzig-Charta wie auch das Memorandum Urbane Resilienz das Stadtquartier als entscheidende territoriale Handlungsebene. Gleichzeitig benötigt eine zukunftsfähige und resiliente Stadtentwicklung vielschichtige Betrachtungsweisen, muss sektorale Herangehensweisen überwinden und sich auf komplexe, integrierte Prozesse einlassen. Im Fokus der Arena soll daher die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure sowie der Austausch von Erfahrungen und Wissen anhand von guten Beispielen stehen. Was braucht es für zukunftsfähige, resiliente und sozial gerechte Stadtquartiere? Worauf muss besonders geachtet werden? Wie können wir unsere Städte lebenswerter machen?

Neckarspinnerei Wendlingen / IBA'27 Stuttgart Nutzungsvielfalt statt monofunktionalem Gewerbegebiet

Auf dem 1861 erbauten, denkmalgeschützten Areal betrieb das Textilunternehmen Heinrich Otto bis 2020 eine Garnfabrik. Nach Schließung der gewerblichen Produktion soll ein gemischt genutztes, produktives und lebendiges Stadtquartier entstehen. Aufgrund des innovativen Charakters ist das Pro-

jekt Teil der IBA'27 Stuttgart. In dem Gewerbegebiet sollen weitere Nutzungen, wie Wohnen, Handel, kulturelle und soziale Nutzungen einziehen. Derzeit läuft das Pilotprojekt, bei dem eine denkmalgeschützte Gewerbeimmobilie in der Neckarspinnerei temporär zum Wohnen umwandelt wird. Das Projekt ist ein gutes Beispiel, wie eine historische Bausubstanz umgenutzt und ein ehemals abgeschlossenes Quartier wieder geöffnet werden kann.

Südstadt Heidelberg / Mark-Twain-Village Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft

Die beiden Flächen Mark-Twain-Village und Campbell Barracks bilden gemeinsam die Neue Südstadt in Heidelberg. Es handelt sich um ehemalige Stützpunkte der US-Army und der NATO. Auf den Flächen entsteht ein neues Stadtquartier mit vielfältiger Nutzungsmischung bei gleichzeitiger Wahrung der Historie. In Heidelberg gibt es eine hohe Nachfrage nach attraktiven und bezahlbaren Wohnungen. Entsprechend bildet die Schaffung von sozialgerechtem Wohnraum bei gleichzeitiger guter verkehrlicher Anbindung ein Schwerpunkt der Entwicklungen. Aber auch Geschäfte, Gastronomie, Praxen, Kindergärten, Spielplätze, Parks und Kultureinrichtungen sollen im neuen Stadtteil geschaffen werden. Das Projekt zeigt, wie Vergangenheit als Chance für eine zukunftsfähige Entwicklung genutzt werden kann.

Stadtteil Dietenbach, Freiburg i. Br. Klimaneutral, bunt und kurze Wege

Im neuen Stadtteil Dietenbach sollen ca. 6.900 vor allem bezahlbare Wohnungen für etwa 16.000 Menschen entstehen. Die Entwicklung ist eine der größten und anspruchsvollsten Neubauprojekte in Deutschland. Dietenbach soll ein klimaneutraler und bunter Stadtteil werden mit kurzen Wegen, Freiflächen, Schulen, Kitas und Einkaufsmöglichkeiten. In der Mitte des Quartiers ist ein zentraler Stadtteilplatz, auf den alle wichtigen Verkehrs-



Moderation:

Lars-Christian Uhlig BBSR,
Hilmar von Lojewski Deutscher Städtetag

Impulse/Beiträge:

- **Andreas Hofer** IBA'27 StadtRegion Stuttgart
- **Jürgen Odszuck** Stadt Heidelberg
- **Prof. Dr. Martin Haag** Stadt Freiburg i. Br.
- **Susanne Metz** Freie und Hansestadt Hamburg
- **Prof. Christa Reicher** RWTH Aachen
- **Gunther Adler** ZIA e.V.

und Blickachsen münden, geplant. Um die zentrale Stadtteilmitte sind weitere Quartiere angeordnet, in denen eine ausgewogene soziale Mischung entstehen soll. Die Quartiere werden erschlossen durch einen als Boulevard ausgebildeten Erschließungsring sowie dezentral angeordnete Quartiersgaragen.

Stadtteil Grasbrook, Hamburg Integriert, innovativ und nachhaltig

Gegenüber der HafenCity, in Sichtweite der Elbphilharmonie, entsteht in den kommenden Jahren ein neues Stück Stadt in Hamburg. Die großzügig geplanten Grünräume, Bildungs- und Kultureinrichtungen und neuen Einkaufs- und Freizeitangebote sollen einen unmittelbaren Nutzen für die umliegenden Quartiere erzeugen. Die integrierte Funktions- und Freiraumplanung bildet die Grundlage für die Realisierung des Stadtteils und die Umsetzung von städtebaulichen, technischen sowie sozialen Innovationen. Grasbrook möchte hierbei bewusst neue Maßstäbe setzen, um daraus zu lernen und dies auf andere Quartiere zu übertragen.

Zum Abschluss der Arena wird Prof. Christa Reicher das Positionspapier „Zukunftsquartiere“ des IBA-Expertenrates vorstellen. Anschließend können Sie bei einem geführten Rundgang die bereits umgesetzten Projekte in der Südstadt Heidelberg besichtigen.